

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Abu Hassan

**Weber, Carl Maria
Hiemer, Franz Karl**

Leipzig, [ca. 1895]

7. Terzett

[urn:nbn:de:bsz:31-80160](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80160)

- Dmar. O räume mir hier nur ein Plätzchen,
Ein einziges Plätzchen nur ein.
- Fatime. Ich weiß nicht, mir wird so beklommen.
So ängstlich!
- Dmar. Befolg' meinen Rath,
Ein Küßchen zur Stärkung genommen—
Das Mittel ist wahrlich probat.
- Fatime. Und glaubst du, dann würd' ich genesen?
- Dmar. Von Geld und Gütern entblößt
Kannst du dir die Wechselfchen lösen.
- Fatime. Die Wechsel? — — —
- Dmar. Sie sind schon gelöst.

- (zu Fatime)
- Fatime. (Ha! das Närrchen ist gefangen,
Und geglückt mein schlauer Plan.)
Ach! die Rosen deiner Wangen
Ziehen Aller Herzen an.
- Fatime. (Ha! der Vogel ist gefangen
Und mißlungen ist sein Plan.
Alter Thor! Verblühte Wangen
Ziehen nimmer Herzen an.)

(Fatime, Dmar [verbirgt sich im Cabinette rechts, von dem Fatime den Schlüssel abzieht], Abu Hassan.)

Nr. 7. Terzett. *)

- Fatime. (Ich such' und such' in allen Ecken,
Wo ist denn das vertrackte Ding?)
- Hassan. (Ich sah ihn noch im Schlosse stecken,
Oh' ich zu dem Kalifen ging.)
- Dmar (im Cabinet). (O weh! Nun wird er bald entdecken,
Daß ich mich hier im Netze fing.)

*) Unter der Bezeichnung: „Schlüssel-Terzett“ bekannt.

- Hassan. Und wär' ich noch so kalten Blutes,
So schlich sich doch ein Argwohn ein.
- Fatime. Glaub' mir, ich bin getrosten Muthes,
Denn mein Gewissen fühl' ich rein.
- Fatime,
Hassau. (Er weiß sich nicht vor Angst zu fassen,
Und fleht umsonst den Himmel an.
Nie wird er mehr sich blicken lassen,
Wenn er dies Mal entrinnen kann.)
- Omar. (Ich weiß mich nicht vor Angst zu fassen!
O Mahomet, dich fleh' ich an!
Wirfst du mich ohne Hülfe lassen,
(So ist es heut' um mich gethan.)
- Hassau. Im Cabinette
Ward wohl ein Buhler
Von dir versteckt!
Gleich her den Schlüssel,
Daß ich ihn strafe,
Daß ich ihn morde,
Daß schnell das zürnende
Aug' ihn entdeckt.
- Fatime. Welche Vermuthung
Wird in der Seele
Plötzlich geweckt!
Du hast den Schlüssel
Vom Cabinette
Vorhin, ich wette,
Zu dir gesteckt.
- Hassau. Wenn du noch zögerst,
Spreng' ich gewaltsam
Niegel und Thür!
- Fatime. Jegliche Falte
Hab' ich durchsuchet;

Aber der Schlüssel,
Glaub mir auf Ehre,
Findet — —

(Sie läßt den Schlüssel wie von ohngefähr fallen.)

Hassan (hebt ihn schnell auf). Sieh hier!

Omar.

Weh mir!

Fatime,
Hassan.

(Er ist } verloten,
Du bist }
Kommt er }
Komm' ich } hinein.
Er hat } ihm den Tod geschworen,
Ich hab' }
Und nichts wird ihn befrei'n.

Omar.

Ich bin verloren,
Kommt er herein.
Er hat mir den Tod geschworen,
Soll ich um Hülfe schrei'n?

(Mercur kommt, um sich vom Tode Fatimens zu überzeugen. Nachdem er abgegangen ist, spielt Hassan die Rolle des Verstorbenen, während Fatime ihn beweint.)

Nr. 3. Ariette. *)

Fatime (mit taririrtem Schmerze). Hier liegt — welch' martervolles Loos! —

Das Liebste, was ich habe.
Scharrt ihr es in der Erde Schooß,
So tragt auch mich zu Grabe!
Ach, freudig hätte ich dem Tod
Für dich mich hingegen,
Doch nach des Schicksals Machtgebot
Stirbst du, und ich muß leben!

(Nun tritt Bemrude auf, um nachzusehen, ob Hassan gestorben ist. Nach ihrem Abgange erhebt sich derselbe.)

*) Für die Wiederaufführung in Dresden 1823 nachkomponirt.